# Lesen liegt in Norden im Trend

**BILDUNG** Sommerleseclub verzeichnet jährlich mehr Teilnehmer – 2019 Rekord mit 169 Kindern

Bis 2012 gab es den Julius-Club. Da die Zielgruppe in Norden allerdings eine andere ist, hat die Stadt seit 2014 das „Lesefieber“ gepackt.

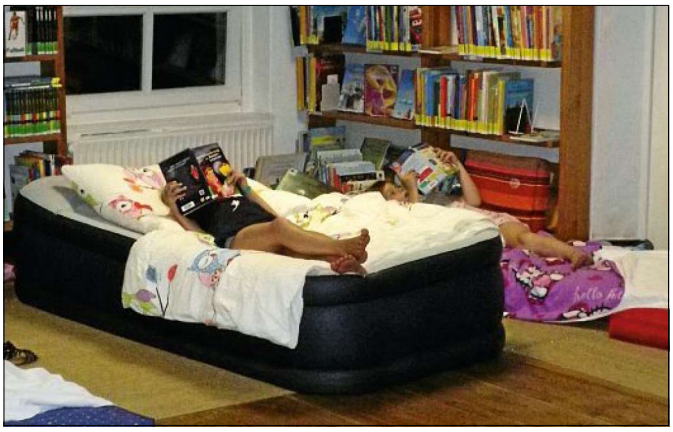
Zwischen Regalen und Büchern: Mit Schlafsack und Luftmatratze bezogen die jungen Leseratten und Bücherwürmer um 19 Uhr ihr Lager.

**NORDEN**/LIS – Smartphone, Fernseher und Spielkonsole können nicht ersetzen, was die Welt der Bücher zu bieten hat. Da sind sich Vera Wienkämper und Frauke Schmitz einig. Und die beiden Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek scheinen mit ihrer Haltung nicht allein zu stehen. Immerhin erfreut sich der Sommerleseclub in Norden von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit. In diesem Jahr hat das „Lesefieber“ mit 169 Kindern einen Rekordwert seit der Gründung 2014 erreicht.

Der Sommerleseclub löste in Norden den Julius-Club ab, der bis 2012 durchgeführt wurde. Der Julius-Club wird in vielen Städten noch von der VGH-Stiftung und der Büchereizentrale Niedersachsen veranstaltet. Dieser richtete sich an Jugendliche zwischen elf und 14 Jahren. „Unsere Zielgruppe hier ist allerdings eine andere“, sagte Anke Czepul, Leiterin der Stadtbibliothek. Deshalb habe man sich nach 2012 dazu entschlossen, einen eigenen Club auszurichten – und zwar den Sommerleseclub „Lesefieber“.

Dabei sind Kinder vom Ende der zweiten bis zur sechsten Klasse gefragt, in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte August die in dieser Zeit gelesenen Bücher in eine Clubkarte einzutragen und zudem einen Fragebogen dazu zu beantworten. Wer mindestens drei Bücher liest – und damit drei Vossi-Stempel des Bibliotheks-Maskottchens sammelt – erhält bei der Abschlussfeier im August eine Urkunde.

Waren es zu Beginn 2014 109 Kinder, die beim Sommerleseclub mitmachten, steigerte sich die Zahl schon im Folgejahr um 40 auf 149 und hat in diesem Jahr mit 169 Teilnehmern einen Rekordwert erreicht – und zugleich fast doppelt so viele wie beim letzten Julius-Club. „Wir machen dafür viel Werbung“, sagte Wienkämper im KURIER-Gespräch. So seien die Bibliotheksmitarbeiter durch alle Grundschulen der Stadt gezogen, um auf den Leseclub hinzuweisen. „Und auch in den Kindergärten“, fügte Schmitz an. Die fünffache Mutter arbeitet erst seit Kurzem in der Stadtbibliothek, ihre Kinder hat das Lesefieber aber schon länger gepackt.



Gemütlichkeit pur: Als es dunkel wurde gab es genug Gelegenheit, in die Welt der Bücher abzutauchen.

„Viele Kinder sind inzwischen schon zum zweiten oder dritten Mal dabei“, weiß Bibliotheksmitarbeiterin Wienkämper. Häufig seien es Geschwisterkinder, die durch ihre großen Schwestern und Brüder auf den Club aufmerksam werden. Für sie alle ist einer der Höhepunkt des Clubsommers sicherlich die gemeinsame Lesenacht in der Stadtbibliothek – auch wenn hier nur 20 Kinder teilnehmen dürfen, weil das die maximale Zahl an Schlaf beziehungsweise Leseplätzen ist. Die stand am vergangenen Freitag auf dem Programm und war dabei restlos ausgebucht.

Mit Schlafsack, Luftmatratze und Taschenlampe bezogen die jungen Leseratten und Bücherwürmer um 19 Uhr ihr Lager zwischen Regalen und Büchern und machten es sich dort so richtig gemütlich, um in dieser Nacht in ferne Länder zu reisen, mit den Detektiven auf Spurensuche zu gehen oder ganz einfach in die eigene Fantasiewelt abzutauchen.

„Lesen regt die Fantasie an“, da ist Frauke Schmitz sicher. Deshalb hat sie ihren Kindern immer vorgelesen. Da verwundert es nicht, dass ihre Kinder in diesem Jahr ebenfalls Teilnehmer bei der Lesenacht waren. Auch wenn bei der das Lesen eindeutig im Mittelpunkt stand, gab es für die Kinder auch darüber hinaus einiges zu erleben. So fand erstmals eine Nachtwanderung durch den dunklen Garten der Kreisvolkshochschule statt, es galt bei einer Rallye durch die Bibliothek Bücher zu sortieren und Kartenhäuser zu bauen sowie ein Märchen selbst zu Ende zu schreiben, um es schließlich in der Gruppe vorzulesen. Also jede Menge Abenteuer rund um die Welt der Bücher.

## Dritte Mahlzeit wird ostfriesisch

**NORDEN** – Es wird ostfriesisch bei der „Ma(h)lzeit zur Marktzeit“. Zum dritten Mal kochen am Sonnabend, 3. August, Jugendliche der evangelisch-lutherischen Ludgeri-Gemeinde für andere und laden alle Interessierten zwischen 11.30 und 13 Uhr ein, an einem gedeckten Tisch vor der Ludgerikirche (Südseite) Platz zu nehmen. Weil dabei dieses Mal Ostfriesland als Thema im Vordergrund steht, wagen sich die jungen Köche an ein altes traditionelles ostfriesisches Gericht. Die Aktion ist für die Teilnehmer kostenlos.

Die Idee zur Aktion entstand beim jährlich stattfindenden Charity-Essen, bei dem viele Jugendliche als Helfer aktiv sind. Nun möchten sie einmal nach dem Ende der Marktmusik in Ludgeri zusammenkommen, miteinander essen und die Zeit genießen – ohne Anmeldung für jeden möglich.

Jeder darf teilnehmen: Am Sonnabend findet die dritte Ma(h)lzeit zur Marktzeit statt.

## Platt-Klön über einstige Klöster

**NORDEN** – Um gemeinsam über das Thema “Ehemalige Klöster in Ostfriesland” zu sprechen, trifft sich am Freitag, 2. August, der Verein Oostfreeske Taal um 19 Uhr zum Klön-Stammtisch. Dieser findet in der Teeküche der Leezdorfer Mühle statt.

Ostfriesland hatte einst mindestens 30 Klöster, die genaue Zahl ist nicht bekannt. Sie alle sind spätestens im Zuge der Reformation aufgelöst worden. Viele Spuren der Klöster sind verschwunden. Beim Stammtisch soll über die verschiedenen Gemeinschaften und ihre selbst gestellten Aufgaben gesprochen werden.

# Nordens Innenstadt zwischen Drahtseilakt und Comedy-Show

**FESTIVAL** Beim dritten Straßenkunstfestival gibt es ebenso grüne Schuhe wie Akrobatik, Jonglage und Comedy zu sehen

Das rope theatre präsentiert einen Drahtseilakt: Eine Boxerin träumt vom großen Boxkampf. Doch gilt es vorher ein schlappes Seil zu erklimmen und das Gleichgewicht zu finden.

**NORDEN** – Es wird waghalsig, komisch und akrobatisch beim dritten Norder Straßenkunstfestival. Das findet am 24. und 25. August auf den fünf Schauplätzen vom Torfmarkt bis zum Norder Tor statt – und zwar mit rope theatre, Schön Stark, Duo Diagonal, Mario Richter und Maren Eisler.

Mit der Show „The Boxer“ präsentiert rope theatre einen Drahtseilakt gespickt mit Flügen und Sprüngen voller Tanz und Anmut, zartem Humor und akrobatischer Virtuosität. Eine Boxerin träumt vom großen Boxkampf. Doch gilt es vorher einige Hürden zu überwinden, ein schlappes Seil zu erklimmen und das Gleichgewicht zu finden. Thamar Hampe zeigt auf eindrucksvolle Weise Circustechniken mit clowneskem Bewegungstheater, tänzerische Elemente und anspruchsvolle Artistik.

Harms Haddorp und Kai Teschner alias Alfons und Victor zeigen mit Schön Stark eine Show gespickt mit Akrobatik, Jonglage und Comedy. Der Direktor und sein Page: Zwei schräge Vögel, die um die Gunst des Publikums konkurrieren. Und das auf einem Küchenstuhl. Sie geben alles, zeigen ihre besten Tricks, reißen sich das Hemd vom Leib, stürzen ab und werden wieder lebendig.

Duo Diagonal, das sind Branka und Roger: Ein ungleiches Paar in einer Comedy-Show, die mit viel Aktion direkt in das Zwerchfell geht. Slawische Seele trifft auf deutschen Humor. Das Schicksal hat sie zusammengeführt: Branka, draufgängerischer Charmebolzen, wirft mit ihrer unausweichlichen Art Klischees über den Haufen und bleibt dabei ihrem Motto treu: „Egal was Leben bringt – trink!“ Roger, Entertainer mit einem Charisma zwischen Gebrauchtwagenhändler und Goofy, will mit Branka den internationalen Durchbruch erreichen.

Mario Richter zählte bereits 2018 zu den Publikumslieblingen und kehrt 2019 mit seinem neuen Programm „Was ist wichtig?“ nach Norden zurück. Mit seinem Markenzeichen – den grünen Schuhen – ist er vielen im Gedächtnis geblieben. Meist mit einem verschmitzten Grinsen im Gesicht und jeder Menge Staunen in den Taschen zeigt er, dass er andere Wege in der Zauberei für Kinder und Erwachsene geht. Seine Auftritte sind etwas Besonderes, denn Abwechslung ist bei ihm Programm.

Ganz schön stark: Harms Haddorp und Kai Teschner alias Alfons und Victor zeigen Akrobatik und Comedy.

Maren Eisler präsentiert ein klassisches Märchen, vereint mit moderner und faszinierender Feuerartistik – eine Kombination, die dieser Inszenierung ihren ganz besonderen Charakter verleiht. Die Geschichte von einem habgierigen König, einer tapferen jungen Frau und der Kraft der Liebe wird von der Künstlerin gleichermaßen für Augen, Ohren, Geist und Seele vorgetragen. Das Märchen wird live erzählt und bindet die Elemente Tanz und Feuer in die Handlung ein.